



RING Halle Ludwigshafen

PRESSESPIEGEL

RINGplus-Veranstaltung „Create Siegfried“-Finale am 04.12.2011

Die Rheinpfalz, 06.12.2011

Naturbursche mit Augenklappe

Kostümwettbewerb für Wagners „Siegfried“ im Theater im Pfalzbau – Heyme sucht Anregungen

VON HEIKE MARX

Kathrin Ehrenbogen aus Ludwigshafen ist die Siegerin des Kostümdesign-Wettbewerbs „Create Siegfried“ des Theaters im Pfalzbau. Aus über 140 Einsendungen wurden die besten drei Entwürfe für das Siegfried-Kostüm der kommenden Wagner-Inszenierung prämiert und zusätzlich ein Publikumspreis vergeben. Im angeschlossenen Bloch-Wettbewerb wurden drei Texte ausgezeichnet.

Für Hansgünther Heymes „Ring“-Aufsicht „Das Rheingold“ war im vergangenen Jahr ein „Vorhang der Hoffnung“ von Schülern gestaltet, für „Die Walküre“ eine „Wand der Verzweiflung“ von jungen Sprayern geschaffen worden. Nun ging es um das Kostüm für Siegfried. Was einen Helden ausmacht sollte in einem begleitenden Text dargestellt werden, für den das Ernst-Bloch-Zentrum drei Preise ausgelobt hatte. Juroren waren die Kostümbildnerin Cordula Erlenkötter aus Halle, Susanne Wichert von den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim, Theresia Kiefer vom Hack-Museum und Bernd Pfütze von der Künstlerinitiative „Buero für angewandten Realismus“.

Heyme pries als „das größte und herrlichste Ergebnis“ des Wettbewerbs, dass sich 80 Prozent der Entwürfe den gängigen Heldenvorstellungen aus Film und Comic verweigern. „Der Held sieht aus wie jeder andere, zum Helden wird er durch die Idee“, sagte Heyme. Knackiger



Theaterleiter Hansgünther Heyme (rechts) und Kathrin Ehrenbogen, die Gewinnerin des Kostümwettbewerbs.

FOTO: KUNZ

formulierte es Güleser Dogan, die دادن ersten Preis des Bloch-Zentrums erhielt: „Helden sind Niemande, die durch eine besondere Leistung zu Jemanden werden.“

Im Begleitprogramm zur Preisverleihung gab es Helden aus Interviews, Rap-Songs und einer Satireshow der Theatergruppe „Schadstofffrei“. Persönliche Heldengeschichten aus dem Leben kamen von Wettbewerbsteilnehmern. Mayra Hartmann de Carvalho aus Speyer, die ihren Vater als ihren Helden in schwarzer Hose und gewichsten Schuhen (für den Beruf), Küchenschürze und Schneebesens (für den Familienall-

tag) inszeniert hatte, rührte die Besucher so sehr, dass sie ihr den Publikumspreis zuerkannten. Wolfgang Görlach, der den zweiten Preis erhielt, freute sich, dass er seiner Enkelin ein Vorbild sein konnte. Sie war bei der Bewerbung für ein Grafik-Design-Studium gescheitert. Damit sie am Ball bleibt, wollte er ihr zeigen, dass „man in der Lage sein muss, in kurzer Zeit kreativ zu sein.“ Mit 85 Jahren war er der älteste Teilnehmer. Der Jüngste war sechs Jahre alt.

In kurzer Zeit, nämlich 14 Tagen, etwas auf die Beine zu stellen, war auch eine Motivation von zwei Klassen der Berufsoberschule 1 in der

BBS Technik II. Die Menge der Design-Schüler hob das Niveau des Wettbewerbs an und diese haben entsprechend viele Preise und Erwähnungen abgestaubt. Nicht nur die Hauptpreisträgerin Kathrin Ehrenbogen kommt aus der BBS, sondern auch Jasmin Ballin, Anna Bruckner und Michael Mahr, der einen Textpreis bekam. Weitere Preise gingen an Zehra Bogocli und Melanie Zissel.

Von deren mangaähnlicher Figur zeigte sich „Ring“-Regisseur Hansgünther Heyme besonders beeindruckt, er erklärte aber auch, warum sie nicht Bühnentauglich sei: „Es ist sehr schön und lustig, aber nicht realisierbar.“ Das Kostüm des Protagonisten muss in die Inszenierung und deren wechselnde Orte der Handlung passen. Es muss so gefertigt sein, dass sich der Siegfried-Sänger, der im Ganzen zwölf Stunden auf der Bühne steht, darin auch wohlfühlt. „Was ich mit dem Menschen, der den Preis bekommt, dann mache, wird sich zeigen“, hatte Heyme gleich zu Beginn angekündigt. Den Wettbewerb betrachtet er vor allem als Ideen-Pool. Den eigentlichen Kostümentwurf behält er sich dann doch selbst vor.

Die 26-jährige Preisträgerin Kathrin Ehrenbogen ist Modedesignerin. An der BBS macht sie eine Zusatzausbildung, weil sie keinen Job gefunden hat. Ihr Siegfried ist ein Naturbursche in Outdoor-Klamotten und mit Augenklappe. Wie weit der Heyme-Siegfried ihm ähneln wird, werden wir in einem Jahr erfahren.